

I.

In tiefe Trauer ist die Familie versetzt worden, welche sich beide ~~den~~ ^{an} der dunklen Stelle des Todes versammelt hat und mit wehmüt erfüllten Herzen die sterblichen Reste ihres ~~Fa-~~
~~milienvaters~~ ^{hau} ~~ter~~ ^{verhätten}, welche dieser Bahre verbirgt, unsteht. Mit erschüt-
ternder Plötzlichkeit ist der Tod dem Hause genaht, dessen
Mittelpunkt der Heimgegangene bildete. Zwar hatte er das 6.
Jahrzehnt ^{jaune Jahre} bereits überschritten, machte aber auf alle, die ihm
begegneten, durchaus nicht den Eindruck eines bereits altern=
den Mannes, und die Vermutung, dass seine Lebensuhr bereits ab=
gelaufen sein könne, hätte Jeder, der ihm nahe stand, weit, weit
von sich gewiesen. Sicher war noch sein Schritt, aufrecht seine
Haltung, elastisch sein Gang, und sein Geist vor allem war durch=
aus lebendig, ~~der dieselbe~~ ^{und dergleichen} regste, innigste Anteilnahme ^{an} für alle
Vorgänge in seinem Kreise und ausserhalb desselben zeigte. Eine
Krankheit, die man ganz einfach dem Einfluss der augenblickli=
chen ungünstigen Witterungsverhältnisse zuschob, hatte ihn be=
reits vor einigen Wochen bettlägerig gemacht, aber seine Bess=
re Natur hatte den Sieg davon getragen. Als ein Genesener und
dem Leben wieder Geschenker konnte er bereits das Kranken=
zimmer verlassen ^{darf} ^{hatte} ^{sich} ⁷ und zur unsäglichen Freude der Seinigen ~~eine~~
~~nicht~~ ^{wegen}. ~~Es war~~ ^{aber} ~~nur~~ ^{einer} ~~leider~~ ^{trügerische} ~~Glanz~~ ^{Da}
auf die Strasse in die frische Luft gewagt ^{mit} ^{umso} ^{größerer}
~~Nachhilfe~~ ^{kam} ^{und}
Bestürzung sahen die ~~Seinigen~~ ^{Freunde} vor etwa 3 Tagen von neuem
Krankheitserscheinungen auftreten, die sich ~~aber~~ ^{gleich} be=

drohlich zeigten und ernste Gefahr in unmittelbare Nähe rück-
 ten. Trotz liebevollster Pflege, trotz ^{in Herzenshaftlichkeit} Aufwendung aller Mittel,
^{Locke} und ununterbrochener Bewachung bei Tag und bei Nacht, trotz
 aufbietung grösster ärztlicher Kunst gelang es den Seinen nicht
 das Leben ihres teuren Gatten und Vaters und Bruders den Krallen
 des Würgers, der sein Opfer unklammert hielt, zu entreissen.
 Und vorgestern schloss er die Augen, ohne dass er selbst sich
 dessen bewusst war, dass er nun die Reise in die Ewigkeit an-
 treten sollte; also ohne sein Haus bestellt, und Abschied von
 den Seinen genommen zu haben, schlummerte er hinüber in eine
 bessere Welt. - Ehe wir aber, was sterblich an ihm ^{war} ist, der
 Erde übergeben, ehe sich der Grabhügel über seinem Leibe wölbt,
 sei es voll Wehmut an seiner Bahre ausgesprochen, wie furcht-
 bar schmerzlich sein frühzeitiger Tod für die Seinigen ist.
 Der Heimgegangene hat das bittere Los so vieler geteilt, die
 im Krieg dem Lande, in welchem sie bodenständig waren, entris-
 sen ~~zu sein~~, ^{an} auf fremder ^{Ort} Erde ihren Tod und ihr Grab gefunden
 zu haben. Auch er ist ⁱⁿ gewissem Sinne ein Opfer des Krieges.
 In Czernowitz, jener bekannten Hauptstadt der Bukowina, hat
 er Jahrzehntlang gelebt. Glückselig und zufrieden, als tüch-
 tiger und fleissiger Geschäftsmann in den Kreisen von Fach-
 und Berufsgenossen geachtet und geschätzt, und bei allen Me-

1) - Mein flücht in die art
Uelau^{inger} die. Substanz wallac in. Kollidieren Klappen,
den für Mut poly. von Kropf Romburg met. -

kannten wegen seines biederen Charakters und seiner ganz be-
 sonders ausgeprägten Herzengüte geliebt und verehrt; ^{1/2} Da kam die
^{fiendliche} Invasion, die Ueberflutung ^{u. Überschwemmung friedlicher Orte} der Heimat ^{und Flücken} durch raub- und mord-
 lustige russische Horden, Da hob das grösse Fliessen an, man ließ
 alles zurück, um nur sein und der Seinen Leben zu retten. Es war
 wahrlich nicht, Geringes für den ~~ort~~ bereits in vorgerückten
 Jahren ^{30^s} Stehenden, dem besten Mannesalter schon entwachsenen Mann
 wenn an ihn, wie an unseren Vater Abraham, dessen Namen er ja
 trug, die göttliche Weisung erging: geh fort aus Deinem Lande ~~und~~
^{deinem} Geburtsort und Deinem Vaterhaus. Aber er trug diese Schickung
 mit gläubigem und heiterem Vertrauen auf eine bessere Zukunft,
^{und so griff er denn zum Wanderstab. Vlltayer ihm doch in der Ferne keine Hilfe}
 Ohnedies wusste er sich ja nicht verlassen, lebten ihm doch in
 der Ferne ein Sohn und eine Tochter mit ihren Familien, ~~war doch~~
^{denen} seinen Kindern unsere Stadt zur 2. Heimat geworden. Und so fand
^{hier} er denn ^{die} Aufnahme mit offenen Armen, ^{war} wie sie einst Jo-
²⁵ sef seinem Vater bereitet hat, der an seinem Lebensabend mit Ha-
 und Gut, mit Weib und Kind zu ihm übersiedelte. Die Kinder hinger
 mit grosser Liebe und Innigkeit an Vater und Mutter. In ihrem
 Herzen lebte ~~und lebt~~ unvergessen die Erinnerung an alle
 die Güte und Aufopferung, die sie in den Tagen ^{grüner} der Kindheit
^{ihrem stets mitten und vollen guten Vater} und der Jugend ~~von~~ unserem Heimgegangenen, empfangen haben.
 und Sie waren daher von dem aufrichtigen Wunsche beseelt, nun

einen Teil ihrer kindlichen Dankesschuld abtragen zu dürfen. So hatte es also die Vorsehung mit dem Verstorbenen ~~noch~~ gut gemeint, ^{als} ~~indem~~ ^{in der Pikturis} sie ihn ⁿ im Unglück des Weltkrieges und ^{und der Entwurzelung} des Verträubenseins, aus der Heimat in den Häusern der Kinder* eine Zuflucht finden ließ. ^{aber nur} ~~Noch~~ ^{grösse} mehr aber war ~~das~~ Glück seines Lebens die Gefährtin, welche ihm Gott an die Seite gestellt hatte. Das war wahrlich eine seltene Eintracht und Harmonie, die zwischen diesen beiden Ehegatten herrschte. Wie 2 Menschen sich gegenseitig ^{wie sie für ihr Leben und sich gegenseitig ergänzen sollen} verstehen sollen, ^{verschmelzen} wie sie in einander aufgehen, zu einem Wesen, zu einer Persönlichkeit ^{werden} sollen nach dem Worte der Schrift: "Es verlasset der Mann Vater und Mutter und schliesst sich seinem Weibe an" ^t; das war in diesem Ehepaar zur buchstäblichen Tatsache geworden. 36 Jahre lang, also fast 4 Jahrzehnte, hat die Ehefrau des Heimgegangenen in unentwegter Treue, in nie ermüdender Hingabe Freude und Leid, Aufstieg und Abstieg eines wechselvollen Lebensweges mit ihm getragen. Und wenn unsere Weisen sagen, dass der Himmel die Tränen einer treuen Gattin mitweint, welcher der Mann ihrer Jugend gestorben ist, so ist ein solches Wort gewiss auf einen Fall wie den unsrigen ^{mindest} ~~gerne~~mpf. Wenn der fromme Jude den ganzen Schmerz schildern will, den die Augenzeugen des Unterganges der heiligen Stadt Jerusalem empfunden haben, und nach einem Vergleich ^t suchen, der der Grösse solchen Leides entspricht, dann sagt er: Klage Zion, wie eine in Sack gegürtete Frau um den Gat-

ten ihrer Jugend, den Geliebten ihres Herzens klagt. Wahrlich,
 es bedarf des ganzen Aufgebotes ^{aller seelischen} der sittlichen Kraft und ^{aller} des
 moralischen Mutes, wie ihn ^{man} ein jedes gläubige, jüdische Herz ~~na-~~
^{aufbringen kann} ~~ben sollte~~, um solchen Schmerz zu überwinden., um trotz solchen
 Verhängnisses das Gleichgewicht seiner Seele, seine Daseinsfreu-
 digkeit nicht einzubüssen. - Und wenn wir ^{man} von unserem teuren
 Toten in seiner Beziehung zum Judentum sprechen, dann dürfen wir
 nicht unerwähnt lassen, dass er der Sohn eines frommen Vaters
 gewesen ist, ^{seiner Name} ~~der~~ ^{für die} ~~in~~ der alten, ~~innerhalb~~ ~~der~~ jüd. Geschichte so
^{bedeutungsvollen} ~~bekannt~~ Gemeinde Lemberg, die ja in unseren Tagen zu erneuter
 trauriger Berühmtheit gelangt ist, ^{es} ~~sich~~ ~~des~~ ~~besten~~ ~~ansehen~~ und
^{mit Achtung & Ehrerbietung genannt wurde} ~~der~~ ~~größten~~ ~~Achtung~~ ~~erfreute~~. Wenn auch der Heimgegangene in
^{in allen Stücken} ~~der~~ ~~Praxis~~ ~~des~~ ~~Lebens~~ es dem Frommen Vater nicht ^{gleichsam konnte,} ~~habe~~ ~~getan~~ ~~hat~~
 so ist doch stets die Erinnerung an die in der Jugend empfangenen
 religiösen Eindrücke in seinem Herzen lebendig gewesen.
~~Thun war und blieb bis zum letzten Atemzuge unser Tadelstern für seine and. in Lemberg.~~
 So ist ^{auch} ~~doch~~ niemals das warme Interesse und die Anteilnahme an
~~Prostitution, vor der er in Befugnis des Haupt leugte.~~
 allem jüdischen Geschehen in der Welt bei ihm verloren gegan-
 gen. ~~Er freute sich, wenn er Gelegenheit hatte, mit echt religiö-~~
~~sen Juden zu verkehren. Ich hatte selbst das Glück ^{ihn} ~~zu~~ bei längerem~~
 gemeinsamen Aufenthalt in einem Badeorte in dieser Be-
 ziehung kennen zu lernen. Die wenigen dort aufhältlichen Juden
^{und fanden} ~~suchten~~ ~~Bekanntschaft~~ ~~miteinander~~ ^{und} ~~vereinigten~~ ~~sich~~ ~~allsabbat-~~

lich zu gemeinsamem Gebet. Da hat auch er sich gerne und rege
und hat es mir gegenüber manchmal gesagt, wie sehr er sich ~~ihm~~ ^{ihnen} ~~folgend~~ ^{folgend} freut, mit
 beteiligt. --/Und nun ist für ihn die Stunde gekommen, ~~da~~ ^{da} sein
Kenntnisreich und ihrer Zugehörigkeit zum ~~Ältesten~~ ^{Ältesten} ~~Stell~~ ^{Stell} der Menschheit bewussten Jüden
 Leib zur Erde und sein Geist in die himmlische Heimat zurück-
Zurückkehren
 kehren soll. Mögen da die Tränen, die von Kindern und Brüdern
 und von der am schwersten getroffenen Gattin um ihn fließen,
 vor Gtt ein beredtes Zeugnis für ihn ablegen, dass er den Sei-
 nen viel, unendlich viel gewesen ist. Gtt zählt solche Tränen
 und bewahrt sie in seiner Schatzkammer. Möge ihm Gtt ein milder
 Richter sein und ihm alles Gute reichlich lohnen, das er in sei-
 nem Erdenwallen gestiftet hat. /Ihr aber, die er trauernd zu-
 rückgelassen hat, umgürtet mit Kraft Eure Lenden, rüstet Euch
 aus mit gläubigem Vertrauen auf Gtt, der die Stunde bestimmt,
 da der Mensch ins Leben treten soll und das Zeichen gibt, wenn
 es so weit ist, ~~dass er diese Welt mit einer anderen, ein ir-~~
~~disches Dasein mit dem Leben, das seine Seele löst von allem~~
^{an 97} ~~Körperlichen, vertauschen soll.~~

das er die Erde mit dem Kimmel, das Bessere mit dem Fassel, das Leben
 in der Körperhülle mit einem rein glänzigen Sein zu vertauschen soll.
 Haltet sein Andenken in Euer und stiftet ihm in Eurer Herzen
 und den Herzen Eurer Kinder ein Denkmal, dauerhafter als Erz.
 Scharet Euch um so fester und enger um Eure am schwersten
 getroffene Mutter und suchet sie hinwegzublößen über der Kimmel
 ihrer Wittwenschaft, über die Bitternis der Vereinsamung.

Möge Gtt Eure Wunde heilen, für Euch und für uns und für die ganze
 Menschheit herbeiführen die Zeit, in welcher sich erfüllt die Verheissung
 des Propheten:
 "Der Tod verschwindet für ewig und der ewige Gott trüebet die Thränen
 von jedem Angesicht" - Amen.